

Pressemitteilung – freigegeben zur Veröffentlichung ab 3. Juni 2020

RUN – der von On produzierte Dokumentarfilm zeigt den eindrucklichen Weg des Athlete Refugee Teams an die Olympischen Spiele, die (noch) nicht stattfinden konnten

*Mit **RUN** ist Regisseur Richard Bullock eine mitreissende Geschichte über Abschied, Durchhaltewille, Entschlossenheit und Mut gelungen. Der Film wird zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni 2020 veröffentlicht.*

*Laufsport-Ikone Tegla Loroupe begleitet in **RUN** eine kleine Gruppe von talentierten Flüchtlings-Athleten auf ihrem aufopfernden Weg aus dem Trainingscamp in Nairobi bis an die Olympischen Spiele in Tokio.*



29. Mai 2020 – ZÜRICH, SCHWEIZ – **RUN** wurde über einen Zeitraum von drei Jahren, auf drei Kontinenten und in fünf Ländern gedreht. Regisseur Richard Bullock erzählt eine packende Geschichte voller Hoffnung, Durchsetzungsvermögen, Unerschrockenheit und Stolz – anhand einer Gruppe von aussergewöhnlichen Menschen, die vorher nur eines kannten: den Lauf um ihr Leben.

Drei Jahre lang sollte die Reise des **Athlete Refugee Teams** an die Olympischen Spiele von Tokio dauern. Es wurden drei Jahre vollgepackt mit unvergesslichen Momenten und geprägt vom unbedingten Willen, Hindernisse zu überwinden. Diese eindrückliche Zeit kann das Publikum nun in der Doku **RUN** selbst nacherleben – als emotionale Achterbahnfahrt, die als Produktion in dieser Form eine Weltpremiere darstellt.

Die Olympischen Spiele in Tokio wurden wegen der Coronakrise verschoben. An der Faszination des Filmdokuments ändert das aber nichts. Im Gegenteil: Die Entwicklung wird im Film aufgegriffen, die Reaktionen der Betroffenen wurden dokumentiert und verleihen dem Werk damit eine besondere Aktualität und Relevanz. Der 90-minütige Film wurde von der Schweizer Sportmarke On zusammen mit Hungry Man Productions produziert und wird am Weltflüchtlingstag 2020 veröffentlicht – als Hommage an die über 70 Millionen Menschen auf der Flucht.

Die eindrückliche Dokumentation zeigt die Mission der legendären kenianischen Läuferin Tegla Loroupe, die eine kleine Gruppe von Flüchtlingen auf ihrem aufopferungsvollen Weg an die Olympischen Spiele in Tokio begleitet. Loroupe ist Langstrecken-Weltrekordhalterin und wurde an der westlichen Grenze von Kenia geboren. Sie hat selbst erlebt, wie eine Flüchtlingswelle nach der anderen aus dem Sudan und aus Ruanda über ihr Land hereinbrach. Deshalb hat sie es zu ihrer Lebensaufgabe gemacht, ein Flüchtlingsteam an die Olympiade zu bringen. In Teglas Peace Foundation Training Camp in den Ngong Hills nahe Nairobi nahm sie 31 Athleten aus sechs Ländern unter ihre Fittiche, die von Kindsbeinen an nur vor Bürgerkriegen davongelaufen sind. Jahrelang haben diese Waisen unvorstellbare Schrecken erlebt. Bevor sie von Tegla entdeckt wurden, mussten sie barfuss auf staubigen Strassen oder in den Hinterhöfen von UN Flüchtlingslagern trainieren.



RUN beginnt 2017 und zeigt den Trainingsalltag unter der Leitung von Tegla und Coach Volker Wagner im Trainingscamp in Kakuma, unweit von Nairobi. Sechs Athleten wurden am Ende ausgewählt, um ihr Talent, ihre Beharrlichkeit und ihren Siegeswillen auf der grössten Bühne der Welt unter Beweis zu stellen. Tegla jongliert dabei mit den Erwartungen der IAAF, dem IOC und der UNHCR auf der einen Seite, während sie sich auf der anderen Seite um die mentalen und körperlichen Bedürfnisse der Gruppe

kümmert. Denn diese Flüchtlinge wollen wieder rennen – doch diesmal nicht um ihr Leben, sondern für eine bessere Zukunft.

«Diese Geschichte ist ein Paradebeispiel dafür, wie etwas die Dimensionen des Sports sprengt und zu einem Sinnbild für Menschlichkeit wird», sagt Olivier Bernhard, Mitbegründer von On. «Der Weltflüchtlingstag und die Weltflüchtlingswoche sind eine Zeit, in der Helfer weltweit zusammenkommen, um das Leben zu feiern und Opfer zu unterstützen, die ihre Heimat verlassen mussten. Das Rennen begann für diese Menschen schon im Alter von sechs oder sieben Jahren, und zwar mit einem Schuss aus einem Gewehr, nicht einem aus der Startpistole», so Bernhard. «Diese Athleten, die von ihren Familien getrennt sind, sind nicht nur Hoffnungsträger für die Olympiade – sie sind es für Flüchtlinge auf der ganzen Welt. Die Auserwählten, die das Olympische Stadion unter der «No Nation»-Fahne betreten werden, haben etwas erreicht, das kein anderer Athlet je erreichen wird. Wir freuen uns, dass wir ihre Geschichte, ihr Talent und ihren Willen mit unserem Film feiern können. **RUN** ist unser Geschenk an die Tegla Loroupe Peace Foundation und an das Athlete Refugee Team, dem wir an diesem besonderen Tag die Ehre erweisen möchten.»

Die Partnerschaft von On mit der Tegla Loroupe Peace Foundation (TLPF) geht zurück bis ins Jahr 2011. Sechs Jahre später ermöglichte dann die TLPF 31 Flüchtlingsathleten professionelles Training und Unterkunft. Die Mehrheit der Läufer, die von World Athletics (IAAF) für das Athlete Refugee Team ausgewählt wurden, stammt aus der Tegla Loroupe Peace Foundation.

Bildmaterial zur freien Verwendung finden Sie [hier](#).

Zum Filminhalt:

RUN begleitet sechs der talentiertesten Läufer aus dem Athlete Refugee Team in der harten Realität des Trainings unter extremsten Bedingungen in Kenia. Zu ihnen gehört **James Nyang**, ein 400-Meter-Läufer, der eines der Originalmitglieder des Teams für die Olympischen Spiele 2016 in Rio war und dessen Vater im zweiten sudanesischen Bürgerkrieg getötet wurde. Auch **Angelina Ladai** ist eine 1500-Meter-Läuferin, die im Bürgerkrieg von ihren Eltern getrennt wurde. Sie durfte das Athlete Refugee Team an den Weltmeisterschaften 2017 in London repräsentieren und wurde ein Jahr später – also Mitten in den Aufnahmen zu **RUN** – Mutter eines Sohnes. **Dominic Lokinyomo** ist 5'000- und 10'000-Meter-Läufer und galt als aussichtsreicher Kandidat auf die Qualifikation für Tokio. 2019 verliess er jedoch das Team während eines Wettkampfes in der Schweiz und lebt und trainiert seither dort. **Rose Lokonyen** ist eine 800-Meter-Läuferin, die als Siebenjährige mit ihrer Familie aus dem Sudan flüchtete. **Jamal Eisa Mohammed** ist ein 10'000-Meter-Läufer, der als Top-Kandidat für das olympische Team gilt und aktuell in Israel lebt. Aus dem Sudan flüchten musste schliesslich 800-Meter-Läufer **Gai Nyang**, der heute in Deutschland lebt, dort um Asyl sucht und gleichzeitig in Asien Wettkämpfe auf höchstem Niveau bestreitet.

RUN zeigt, wie diese Flüchtlinge an Wettkämpfen und grossen Sport-Events alles geben. Unter ihnen auch jene fünf Läufer, die an den Weltmeisterschaften 2017 in London gegen die Besten der Besten antreten durften. Andere wiederum konnten sich an den Asian Games 2017 in Turkmenistan oder 2019 an den Crosslauf-Weltmeisterschaften in Dänemark mit der Elite messen. An den IAAF-Staffelweltmeisterschaften 2019 in Yokohama wurde das Athlete Refugee Team durch die sudanesischen Läuferin Rose Nathike und ihren Landsmann James Nyang vertreten, die bei ihrer Vorstellung vom Publikum mit einem herzlichen und langanhaltenden Applaus empfangen wurden. Der Film zeigt aber auch die Probleme mit einzelnen Mitgliedern des Teams, die Wettkämpfe im Ausland dazu nutzten, sich abzusetzen, anstatt nach Kenia zurückzukehren. Mit der Folge, dass sie für künftige olympische Wettkämpfe disqualifiziert sind. Der Film nimmt zudem eine unerwartete Wendung am 17. März 2020, als das Team nach Doha zu IOC-Qualifikationswettkämpfen fliegen sollte, das Vorhaben wegen den Reiserestriktionen im

Zusammenhang mit der Coronakrise jedoch abgesagt werden musste. Das Doha-Camp war die letzte Möglichkeit, auf sich aufmerksam zu machen, bevor die UNHCR und der IOC am Weltflüchtlingstag die Namen für das Olympia-Team von Tokio bekannt geben. Vor laufender Kamera ist zu sehen, wie die Mitglieder des Athlete Refugee Team auf diese frustrierende Entwicklung reagieren.

Unter den vielen Interviews, die für diesen Dokumentarfilm geführt wurde, befindet sich auch der ehemalige Olympiasieger und heutige Präsident der IAAF, Sebastian Coe. Lord Sebastian Coe spricht in **RUN** über die Bedeutung des Athlete Refugee Teams, seine Unterstützung für Teglas Stiftung und die weltweite Bewunderung durch den IAAF.

Flüchtlinge mögen eine Premiere an den Olympischen Spielen 2016 gewesen sein. Doch Tegla Loroupe ist fest entschlossen, den Auftritt an der nächsten Olympiade zu mehr als nur einem symbolischen Akt zu machen. Aktuell jongliert sie mit den Forderungen der Gremien nach besseren Laufzeiten einerseits, während sie sich gleichzeitig um das Wohlergehen und die Motivation dieser sehr verletzlichen Menschen kümmert. **RUN** dokumentiert somit auch den unermüdlichen und selbstlosen Einsatz dieser ganz besonderen Athletin.

RUN wird offiziell zum Weltflüchtlingstag am 20. Juni auf athleterefugeeteam.com veröffentlicht.